

Über die Elbe in einer Stunde

Das wird nicht nur die Wassersportler mit Bootsliegplätzen zwischen Kiel und Kappeln freuen – und auch nicht nur dann, wenn der Elbtunnel mal wieder dicht ist: Seit dem 1. März gibt es wieder eine Fährverbindung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel. Die Elbferry GmbH mit Firmensitz in Brunsbüttel ist mit einer knapp 130 Meter langen LNG-Fähre Baujahr 2007 aus Norwegen unterwegs. Der Doppelender schafft es flüssiggasgetrieben binnen einer Stunde bis an die Mündung des Nordostseekanals.



Lücke geschlossen: Seit dem 1. März pendelt die „Greenferry 1“ täglich im Drei-Stunden-Takt zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel. Das Foto ist bei winterlichen Bedingungen beim ersten Eintreffen der Fähre in Cuxhaven im Februar entstanden.

(Foto: Kölling)

Schon beim ersten Blick auf die Außenhaut sieht man die norwegischen Gene: Direkt neben dem neuen Schiffsnamen „Greenferry 1“ lässt sich noch die Prägung ihres ersten Taufnamens erkennen: Die „Fanafjord“ mit Heimathafen im norwegischen Florø war eine Fjordfähre. Nun startet sie unter deutscher Flagge als „Greenferry 1“ im Drei-Stunden-Takt ab 5 Uhr morgens von Brunsbüttel aus. Zum letzten Mal legt sie täglich um 21.30 Uhr in Cuxhaven ab – vom traditionsreichen Steubenhöft, das in seiner Geschichte schon zwei Versionen dieser Fährverbindung gesehen hat, allerdings noch nie so ein großes Schiff. Angekommen ist das Schiff zu Stauwasser in der Nacht zum 4. Februar, begrüßt unter anderem vom Cuxhavener Bundestagsabgeordneten und Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), sowie Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer (SPD). Nach den ersten überschwänglichen Worten der Würdenträger gab es dann erst einmal eine rein sinnliche Wahrnehmung: Anders als ihre Vorgängerinnen stinkt diese Elbfähre nicht nach Diesel und ist auch nicht schon kilometerweit vorher an einer schwarzen Rauchsäule zu erkennen: Die „Greenferry 1“ ist dabei kein Hybridschiff wie etwa die Borkumfähre oder das Seebäderschiff „Helgoland“, sondern eine reine LNG-Fähre. Übersetzt heißt das, dass kein Bunkerschiff kommt, sondern regelmäßig ein Spezialtankwagen vorfahren muss und minus 163 Grad kaltes Flüssiggas in den Tiefkühlschranktank der Greenferry fließen lässt. Im Ergebnis ist die Verbrennung von Gas die deutlich umweltfreundlichere Alternative zu herkömmlichen Dieselschiffen, praktisch schwefel- und feinstaubfrei. Und eben auch kostengünstiger mit deutlichem Effekt bei den Betriebskosten.

Auch deshalb ist mit der Firma „MTB new energy“ eine Ingenieurs-Consultingfirma aus Dithmarschen maßgeblich an der Elbferry GmbH beteiligt. MTB sieht das Schiff auch als Forschungsprojekt an: Binnen zwei bis drei Jahren will MTB eine Lösung ausknobeln, wie man das 130-Meter-Schiff und seine vier E-Schottel-Antriebe mit

zusammen 15.000 PS per Batterie voller Windstrom oder vielleicht auch per Wasserstoff antreiben kann.

Der zweite große Gesellschafter ist die Reederei Erwin Strahlmann aus Brunsbüttel – neu im Fährbereich, aber ein bekannter Player im

Bulkergeschäft. Praktisch für die Herrichtung des Schiffes in nicht einmal vier Wochen: Auch für das Crewing hat „E.S.“ einen eigenen Firmen-Ableger mit guten Verbindungen ins östliche Nachbarland. Die Decks-Crew und das Maschinenpersonal kommen aus

Polen. Auch für die Stahl-Umbauarbeiten an den Enden der Schiffe organisierte die Reederei eine polnische Firma: Es ging darum, mit neuen Abstandshaltern, sogenannten „Bumpen“, das Schiff passend für die Fähranlagen zu machen.

Zu den Zahlen: Die „Greenferry 1“ hat eine Kapazität von 212 Pkw oder 28 Lkw und 150 Pkw pro Fahrt. Die Fahrzeuge stehen auf dem offenen Hauptdeck oder fahren die Rampe hinunter auf das Pkw-Deck. Knapp 600 Passagiere darf „Greenferry 1“ transportieren.

Hin- und zurück geht es für eine Person in der Mini-Cruise-Version schon ab 15 Euro, Kinder zwischen sieben und 14 gehen für einen Zehner auf die kleine Elbkreuzfahrt. Die Familienkarte mit bis zu drei Kindern inklusive schlägt mit 42 Euro zu Buche. Das Fahrrad dabei kostet vier Euro extra, das Motorrad 15 Euro, und Wohnmobile fahren je nach Länge für 75, 95 oder 110 Euro hin und her. Pkw mit Wohnwagen nimmt die Fähre je nach Gespannlänge für 52 oder 62 Euro die einfache Fahrt mit. Für Lkw sind je nach Länge 39 bis 130 Euro für die einfache Fahrt zu berappen – für Gefahrgut wird ein Zuschlag in Höhe von 25 Euro erhoben. Reisebusse inklusive Fahrer sind für 150 Euro dabei. Die Monatskarte ist für 140 Euro zu haben, die Zehnerkarte für Einzelreisen für 95 Euro. Reisebusunternehmen und Speditionen sollten sich für die Buchung fester Kontingente direkt an die Elbferry GmbH wenden. Tickets und Infos gibt es unter elbferry.com oder unter der Rufnummer 04852 / 83 60 150.

(Volker Kölling)

Seit 1. März gibt es wieder eine Fährverbindung zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel – die „Greenferry 1“ ist mit umweltfreundlichem LNG-Treibstoff unterwegs